

SIEMENS
Ingenuity for life

1 0 1 0
0 1 0 1 1 0 0 0 1
0 0 1 1 1 0
1 0 0 0 1 0 0 1 1
1 1 0 1 0 0 1 1 0 1 0 1
1 0 0 1 1 0 1 0 1 1 0 0
1
0 0 1 0 0 1 1 1
1 1 1 1
0 0 1

Hauptversammlung der Siemens AG

Rede Joe Kaeser, Vorstandsvorsitzender
München, 26. Januar 2016

siemens.com



Joe Kaeser Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG

Verehrte Eigentümerinnen und Eigentümer unseres Hauses, sehr geehrte Damen und Herren,

**herzlich willkommen zur Hauptversammlung
der Siemens AG!**

**2016 ist ein Jahr der Jubiläen für Siemens. Vor 50 Jahren
wurden drei Gesellschaften zu dem zusammengefügt,
was wir heute als Siemens AG kennen.**

**Die Siemens-Hauptversammlung hat heute also einen
runden Geburtstag.**

Ganz besonders begrüßen möchte ich dazu: die Siemens-Familie, unseren früheren Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Dr. Franz, und die ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses. Frau Christiane Kaske, deren Mann für die große Neuausrichtung des Unternehmens 1989 steht. Er hat damit die Weichen für eine erfolgreiche Epoche gestellt. Frau Ina Beckurts, die Witwe unseres früheren Vorstands und Forschungsleiters. Sein Name steht im Hause wie wenige andere für Innovation und technologischen Aufbruch. Und Herrn Dr. Theo Waigel, der uns durch schwierige Zeiten umsichtig begleitet hat.

Vor 150 Jahren entdeckte Werner von Siemens das dynamoelektrische Prinzip. Damals eine Revolution der Elektrotechnik und bis heute Basis vieler Siemens-Geschäfte. Und vor 200 Jahren wurde Werner von Siemens in einem kleinen Dorf bei Hannover geboren. Er war Gründer, Visionär, Erfinder und sozial engagierter Familienunternehmer. Er war seiner Zeit weit voraus und inspiriert uns bis heute.

Zahl der Mitarbeiteraktionäre steigt

Werner von Siemens war der erste Mitarbeiter und mit seinen Partnern zusammen der erste Eigentümer. Heute gibt es bei uns viele Mitarbeiter, die Eigentum am Unternehmen halten. Seit der Hauptversammlung vor einem Jahr ist die Zahl der Mitarbeiteraktionäre abermals gestiegen. Von 144.000 auf 153.000.

Fast jeder zweite Mitarbeiter hält damit Siemens-Aktien. Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ich freue mich sehr über Ihre wachsende Teilhabe! Sie ist Ausdruck Ihres Engagements und sichtbares Zeichen einer gelebten Eigentümerkultur im Unternehmen.

Jahresprognose 2015 in allen Punkten erfüllt

Meine Damen und Herren, ich freue mich, dass Sie heute gekommen sind. Wir wollen auf das vergangene Geschäftsjahr zurückschauen und über die Zukunft von Siemens sprechen.

Wir blicken auf ein arbeitsreiches Jahr zurück. Deshalb möchte ich gleich zu Anfang all jenen danken, die Siemens mit ihrer Arbeit, mit ihrem Engagement, mit ihrer Unterstützung zu einem starken und beweglicheren Unternehmen machen:

Vielen Dank unseren Kunden! Ihre Treue und Ihr Vertrauen sind uns Lob und Ansporn! Vielen Dank den Aktionärinnen und Aktionären für ihre Verbundenheit zum Unternehmen! Vielen Dank Ihnen, Herr Dr. Cromme, und allen Mitgliedern des Aufsichtsrats für die allzeit konstruktive, aber auch kritische Begleitung durch das Geschäftsjahr. Vielen Dank für Ihre Unterstützung bei der konsequenten Umsetzung der Vision 2020!

Und herzlichen Dank allen Siemensianerinnen und Siemensianern für ihren großartigen Einsatz im vergangenen Geschäftsjahr!

Das hat sich gelohnt! Wir haben alle Ziele erreicht und unsere Jahresprognose in allen Punkten erfüllt. Wir haben geliefert, was wir versprochen haben!

Und das trotz des größten Konzernumbaus seit 25 Jahren. Und trotz der größten geopolitischen, wirtschaftlichen und technologischen Veränderungen seit dem Zweiten Weltkrieg. Insofern blicken wir auch auf ein erfolgreiches Jahr zurück!

Globale Veränderungen beschleunigen sich

Das Tempo des Wandels ist hoch. Und es wird in Zukunft noch höher sein. Der Wandel betrifft alle Aspekte unseres Lebens.

Autos fahren wie von Geisterhand. Im Silicon Valley, aber auch in Ingolstadt, in München, in Stuttgart und anderswo.

Zivile Raketen fliegen heute nicht nur bis in den Weltraum. Sie können auch wieder landen, wo sie gestartet sind. Das haben die amerikanischen Unternehmer Jeff Bezos und Elon Musk trotz mancher Rückschläge bewiesen.

Länder, die jahrzehntelang von Entwicklungen abgeschnitten waren – wie zum Beispiel Iran und Kuba – werden wieder Teil der Weltwirtschaft.

China, viele Jahre wirtschaftlich im steilen Aufstieg, muss sich mit niedrigeren Wachstumsraten begnügen. Das Land nennt das »The New Normal«, also die Neue Normalität.

Konflikte wie der Bürgerkrieg in Syrien lösen Flüchtlingsströme aus. Sie stellen die Weltgemeinschaft, vor allem aber Europa, vor große Herausforderungen.

Geopolitische Verwerfungen beeinflussen wie nie zuvor die Weltwirtschaft. Und mit der fortschreitenden Digitalisierung nimmt die Geschwindigkeit der Veränderungen rasant zu.

Gerade wir Europäer sollten uns von diesen Entwicklungen nicht vereinzeln lassen. Im Gegenteil: Unsere Antwort kann nur Integration sein. Unser Ziel muss es sein, den größten Wirtschaftsraum der Welt zu stärken. Und ihn damit zu einer echten Gemeinschaft zu formen.

In diesen bewegten Zeiten ist Verlässlichkeit ein hohes Gut. Und Siemens steht wieder mehr für Verlässlichkeit. Wir haben 2015 – wie schon 2014 – unsere Versprechen, also unsere ursprünglichen Jahresprognosen, gehalten. Nicht jeder unserer Wettbewerber kann das von sich behaupten! Wir haben geliefert, was wir versprochen haben!

Starker Geschäftsjahresauftakt 2016

Das haben wir auch in diesem Jahr vor, und sogar noch mehr: Wir heben nach einem starken Auftakt im 1. Quartal die Gewinn-Prognose für das gesamte Geschäftsjahr an. Wir rechnen nunmehr mit einem Nettogewinn pro Aktie zwischen 6,00 Euro und 6,40 Euro. Die ursprüngliche Zielsetzung lag zwischen 5,90 Euro und 6,20 Euro.

Siemens positioniert sich in Elektrifizierung, Automatisierung, Digitalisierung

Doch nun zurück zum Geschäftsjahr 2015: Der Auftragseingang aus fortgeführten Geschäften stieg im Wesentlichen währungsbedingt um 6 Prozent auf 82,3 Milliarden Euro. Der Umsatz wuchs ebenfalls um 6 Prozent auf 75,6 Milliarden Euro.

Trotz erheblicher Aufwendungen für die strukturelle Neuausrichtung lieferte unser Industrielles Geschäft eine Marge von 10,1 Prozent.

Der Gewinn nach Steuern für den gesamten Konzern stieg um 34 Prozent auf 7,4 Milliarden Euro. Darin enthalten sind allerdings Erträge in Höhe von 3 Milliarden Euro aus dem Verkauf unserer Hörgerätesparte und unseres Anteils an BSH.

Es ist viel passiert in diesem ersten Jahr der Neuorganisation. Wir haben das Jahr genutzt, um unser Geschäft weiter zu fokussieren. Wir haben Siemens entlang der Wertschöpfungskette von Elektrifizierung, Automatisierung und ganz besonders der Digitalisierung positioniert.

Unser Geschäftsportfolio entwickelt sich rasant weiter. Einigen innerhalb und außerhalb des Unternehmens geht es zu schnell. Manchen auch zu langsam. Doch wir haben einen klaren Kurs.

Siemens erfindet sich ständig neu: Allein in den vergangenen zehn Jahren hat sich rund die Hälfte unseres Portfolios verändert.

Mit der Integration unserer Zukäufe, insbesondere von Dresser-Rand und dem Geschäft mit aero-derivativen – also aus der Luftfahrt abgeleiteten – Gasturbinen von Rolls-Royce, sind wir sehr gut vorangekommen. Diese Geschäfte passen zu uns. Sie stärken uns besonders auf dem Gebiet der dezentralen Energieversorgung – einem wichtigen Zukunftstrend. Und die Synergien sind sogar höher als ursprünglich erwartet.

Der generelle Konzernumbau ist nun in der Hauptsache abgeschlossen. Wir gehen gestärkt aus ihm hervor. Das zeigen auch die Entwicklungen für das erste Quartal 2016.

Diese Entwicklungen sind erfreulich: Wir sind offener und effizienter geworden. Das Bewusstsein für stetigen Wandel ist so stark ausgeprägt wie nie zuvor. Das ist gut so. Denn der Wandel wird an Tiefe und Geschwindigkeit noch deutlich zunehmen. Überall auf der Welt und besonders in Deutschland.

Siemens bereitet sich auf diese Zukunft vor. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir insgesamt fast 33.000 Mitarbeiter neu eingestellt. Darunter fast 4.500 in Deutschland. Im Herbst 2015 begannen 1.935 Schulabsolventen ihre Ausbildung oder ihr duales Studium bei Siemens.

Wir stellen Mitarbeiter dort ein, wo wir Wachstumspotenzial sehen. Wir passen aber auch dort an, wo dieses Potenzial nicht oder nicht mehr vorhanden ist. Regional wie auch in den Geschäften. Dabei gehen wir stets umsichtig vor und suchen Lösungen. Das Wohl des Unternehmens als Ganzes steht dabei stets im Mittelpunkt unserer Überlegungen. Und genau so priorisieren wir die Verteilung unserer Ressourcen.

Alle Divisionen in der Gewinnzone

Ich komme nun zu den einzelnen Geschäften: Alle Divisionen waren im Geschäftsjahr 2015 in der Gewinnzone. Sechs von acht Divisionen konnten ihre Ergebnisse gegenüber dem Vorjahr steigern.

Die Divisionen Energy Management und Wind haben die Trendwende geschafft und die Gewinnzone erreicht. Den Erneuerbaren Energien gehört die Zukunft. Wir werden deshalb in unser Windgeschäft weiter investieren.

Healthcare, Digital Factory und Financial Services erzielten Weltklasse-Margen. Building Technologies und Mobility lieferten erfreulich solide Ergebnisse. Die Division Power and Gas hat sich dank der eingeleiteten Maßnahmen in einem schwierigen Umfeld stabilisiert. Und bei Process Industries and Drives hat ein neues Führungsteam mit Jürgen Brandes an der Spitze die Aufgabe übernommen, das Geschäft zu alter Stärke zu führen. Das ist harte Arbeit, weil diese Division ähnlich wie die Division Power and Gas mit erheblichem Strukturwandel zu kämpfen hat.

Fortschritt bei Sanierung ertragsschwacher Geschäfte

Auch bei den ertragsschwachen Geschäften sind wir vorangekommen. Wir haben klar definierte Sanierungspläne erarbeitet und setzen sie Schritt für Schritt um. Das geht nicht über Nacht und wird uns fordern. Dennoch: Erste Erfolge sind bereits sichtbar. Im Geschäftsjahr 2015 haben diese Geschäfte in Summe die Gewinnschwelle erreicht. Das ist natürlich nicht genug. Aber ein guter Anfang.

Unser Ziel ist klar: Im Geschäftsjahr 2017 müssen diese Geschäfte insgesamt mindestens 6 Prozent Marge erzielen, um sich auch in Zukunft im Unternehmen zu behaupten.

Im Vergleich zum Wettbewerb kommen wir ebenfalls voran: Das Industrielle Geschäft von Siemens konnte über die vergangenen beiden Jahre seine Margen verbessern. Wir haben den Abwärtstrend 2011–2013 gestoppt. Wir nähern uns wieder an die Konkurrenz an.

Für diese relative Verbesserung gibt es viele Gründe. Einer davon liegt im effizienteren Projekt- und Risikomanagement. Die Sonderbelastungen sind deutlich gesunken. In unserem Industriellen Geschäft gingen die Projektbelastungen von durchschnittlich 700 Millionen Euro in den vergangenen Jahren auf circa 200 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2015 zurück. Wir werden hart dafür arbeiten, dass sich dieser Trend stabilisiert. Und wir werden uns weiter verbessern!

Beim nominalen Umsatzwachstum lagen wir im vergangenen Jahr bereits wieder über dem Durchschnitt unserer wesentlichen Wettbewerber. Dabei haben wir allerdings auch von positiven Währungseffekten profitiert.

Kundenzufriedenheit steigt

Als wir im Herbst 2013 die Vision 2020 ausarbeiteten, war eine der wichtigsten Fragen: Wie können wir 150.000 Kunden in mehr als 200 Ländern noch besser beraten und noch effektiver unterstützen? Hier haben wir uns wesentlich verbessert. Das lässt sich konkret messen. Unsere Umfrage unter 20.000 Kunden ergab, dass der Index für Kundenzufriedenheit (Net Promoter Score) von 2014 auf 2015 um starke 5 Prozentpunkte angestiegen ist. Das wachsende Vertrauen unserer Kunden spiegelt sich auch in geschäftlichen Erfolgen im Markt wider.

Marktanteil bei »Großen Gasturbinen« wächst

Von 2014 auf 2015 wuchs unser weltweiter Marktanteil bei »Großen Gasturbinen« von 20 auf 25 Prozent. Er wird 2016 weiter steigen. So sind heute beispielsweise mehr Siemens-Gasturbinen der H-Klasse im kommerziellen Einsatz als alle unsere Konkurrenten zusammen vorweisen können.

Division Mobility ist Wachstumstreiber

Das Vertrauen unserer Kunden zeigt sich auch im Auftrag für den Rhein-Ruhr-Express, auch RRX abgekürzt, den Siemens 2015 gewonnen hat. Für den Nahverkehr in der Region Rhein-Ruhr, dem größten Ballungsraum Deutschlands, wird Siemens 82 Züge liefern. Wir sind stolz darauf, dass wir auch einen Wartungsvertrag erhalten haben – und zwar bis 2050!

Überhaupt steht unser Mobility-Geschäft, über dessen Zukunftsfähigkeit viel spekuliert wurde, heute blendend da. Dies ist vor allem deshalb so, weil wir es in den letzten Jahren von einem Zug- und Lokomotivenhersteller zu einem digitalen Mobilitätsanbieter entwickelt haben.

Mobility verfügt über einen substanziellen Auftragsbestand. Es wird im Geschäftsjahr 2016 einer der Wachstumsträger bei Siemens sein. Stolz sind wir auch auf den Zuschlag für die S Bahn Berlin. Zusammen mit unserem Konsortialpartner, der Firma Stadler, haben wir einen Rahmenvertrag über die Lieferung von bis zu 1.380 Wagen gewonnen.

Sie sehen, uns zeichnen nicht nur große Bahnaufträge aus. Sondern vor allem auch die Tatsache, dass wir sie nun erfolgreich abarbeiten ... und pünktlich liefern!

Daimler setzt auf Siemens-Software

Ein weiterer Erfolg aus dem vergangenen Geschäftsjahr war die Einführung unserer Produktentwicklungs-Software »Siemens NX« bei Daimler. NX ist dort nun die einheitliche digitale Plattform für die Entwicklung von Automobilen, Bussen, LKWs und Lieferwagen. Sie kommt an mehr als 20 Daimler-Standorten weltweit und bei den wichtigsten Zulieferern zum Einsatz.

Einer der größten und stärksten Autobauer setzt damit ebenfalls auf Siemens. So wie auch andere erfolgreiche Premiumhersteller in Bayern und überall auf der Welt. Über das uns hiermit entgegengebrachte Vertrauen sind wir stolz! Und es ist gerechtfertigt: Wer sich auf uns verlässt, ist nicht verlassen. Er hat einen starken und zuverlässigen Partner an seiner Seite!

Größter Auftrag der Firmengeschichte

Das gilt ebenso für den größten Auftrag in der Firmengeschichte. Bei der Modernisierung seines Energiesystems setzt Ägypten auf Siemens-Technologie! In den kommenden Jahren werden wir dort die drei größten Gaskraftwerke der Welt und Windparks errichten. Die Gesamtleistung wird 16,4 Gigawatt betragen. Außerdem bauen wir 500-Kilovolt-Umspannstationen für das ägyptische Energiesystem. Damit steigern wir die Kapazitäten zur Stromerzeugung in Ägypten um mehr als die Hälfte. Wir verbessern die Lebensqualität für 82 Millionen Menschen, ohne dabei unnötige Risiken einzugehen. Wir bauen darauf, dass sich dieser Auftrag weit über die Grenzen von Ägypten hinaus positiv für uns auswirkt. Im Nahen und Mittleren Osten, aber auch in anderen Regionen der Welt.

Denn: Wie kein anderer Anbieter auf der Welt können wir das Energiesystem eines ganzen Landes von Grund auf planen, bauen und modernisieren. Damit liefern wir die Grundlage für die nachhaltige Entwicklung einer ganzen Volkswirtschaft. In Ägypten und rund um die Welt erarbeiten wir uns Tag für Tag das Vertrauen unserer Kunden. Und das vor allem dank unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nur ein engagiertes Team kann dauerhaft gute Leistungen bringen.

Eigentümerkultur gestärkt

Deshalb fördern wir Eigentümerkultur. Das Leitprinzip dieser Kultur lautet: »Handle stets so, als wäre es dein eigenes Unternehmen.« Vergangenes Jahr haben wir unsere Mitarbeiter weltweit befragt. 260.000 Kolleginnen und Kollegen nahmen an dieser Befragung teil. Eine überwältigende Mehrheit, 92 Prozent, gab an, sich weit über das normale Maß hinaus für Siemens engagieren zu wollen. Diese Zahl zeigt auf beeindruckende Weise, welch eine Kraft in diesem Unternehmen steckt.

Diese Kraft wollen wir freisetzen! Und mit unserer Eigentümerkultur gelingt uns das zunehmend. Wir schaffen ein Klima der Offenheit, der Transparenz und Eigenverantwortung. Das beginnt Wirkung zu zeigen. Auch wenn wir in einzelnen Feldern noch nicht zufrieden sein können, sind wir auf dem richtigen Weg.

Siemens-Aktie ist lohnende Investition

Eigentum muss sich auch für Investoren lohnen. Damit komme ich zur Gewinnausschüttung. Wir schlagen der Hauptversammlung in diesem Jahr eine Dividende von 3,50 Euro pro Aktie vor. Das entspricht derzeit einer Rendite von über 4 Prozent. Damit ist Siemens ein lohnender Dividentitel mit attraktivem Wertsteigerungspotenzial. Dazu trug auch das Aktienrückkaufprogramm über 4 Milliarden Euro bei, das wir im vergangenen Geschäftsjahr wie geplant abgeschlossen haben.

Im Vergleich zu den wichtigsten Wettbewerbern kann sich die Siemens-Aktie sehen lassen. Von Ende Juli 2013 bis zum Ende des Kalenderjahrs 2015 legten die Siemens-Aktien um 14,3 Prozent zu. Die Aktien der fünf wichtigsten Wettbewerber hingegen verloren im gleichen Zeitraum im Durchschnitt 6,5 Prozent. Im Vergleich der Einzelwerte liegen wir an zweiter Stelle.

Neuer Teilhabefonds für Mitarbeiter

Auch Siemens-Mitarbeiter unterhalb des Managements werden stärker am Unternehmenserfolg beteiligt. So können noch mehr als bisher Eigentümerinnen und Eigentümer unseres Hauses werden.

Nach besonders guten Geschäftsjahren kann ein Teil des erwirtschafteten Ergebnisses in einen neuen Teilhabefonds übertragen werden. Erreicht dieser 400 Millionen Euro, wird die Summe an Mitarbeiter weltweit ganz oder teilweise ausgeschüttet. Möglichst in Form von Siemens-Aktien. Bereits im ersten Jahr des Bestehens haben wir 200 Millionen Euro für den Fonds zugesagt. Ein handfester Anfang ist gemacht.

2016 ist das Jahr der Optimierung

2014 war für Siemens das Jahr der strategischen Neuausrichtung. Im Geschäftsjahr 2015 haben wir das Unternehmen operativ konsolidiert. 2016 ist nun ein Jahr der Optimierung. Was genau heißt das? Nun, zuerst einmal, dass wir besser werden wollen. Und das heißt, Profitabilität und Produktivität weiter zu steigern und zu wachsen.

Im ersten Quartal haben wir dafür einen sehr guten Anfang gemacht. Wir haben eine starke Leistung gezeigt und heben – wie eingangs erwähnt – trotz eines schwierigen makroökonomischen und geopolitischen Umfelds die Gewinnprognose für das Geschäftsjahr 2016 an!

Siemens investiert eine Milliarde zusätzlich in Wachstum

Wachstum kommt aber nicht von alleine! Es muss sorgfältig entwickelt und geplant werden, oft über Jahre hinweg. Deshalb investieren wir zielgerichtet in drei Bereiche:

- > Erstens, in unseren Vertrieb – also unseren Zugang zu Märkten und Kunden.
- > Zweitens, in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, also vorwiegend in die Produktivität.
- > Drittens, in Forschung und Entwicklung – also in unsere Innovationskraft.
Das heißt auch: Investitionen in Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern.

Insgesamt werden wir für diese drei Bereiche 17 Milliarden Euro im Geschäftsjahr 2016 ausgeben! Das sind eine Milliarde Euro mehr als im Geschäftsjahr 2015. Das ist unser klares Bekenntnis zur Stärkung von Siemens.

Investitionen in Märkte und Kunden

Zunächst zum Vertrieb: Wir planen, im laufenden Geschäftsjahr die Aufwendungen für den Vertrieb gegenüber 2014 um mehr als 10 Prozent auf rund 9,2 Milliarden Euro zu erhöhen:

- > Wir stärken unseren Auftritt beim Kunden, indem wir zum Beispiel digitale Plattformen für Distributoren bereitstellen. Denn wir erwarten, dass sich das Einkaufsverhalten von Kunden weiter verändern wird.
- > Wir bauen die Präsenz in den Wachstumsmärkten wie zum Beispiel Indien, China und dem Mittleren Osten weiter aus.

Investitionen in Fertigungen und Sachanlagen

Neben den Investitionen in den Vertrieb erhöhen wir auch unsere Investitionen in Fabriken, Anlagen und Software. Gegenüber 2014 um rund 30 Prozent auf 2,8 Milliarden Euro. Diese Investitionen tragen entscheidend zu einer Produktivitätsverbesserung von 3 bis 5 Prozent der Kostenbasis pro Jahr bei.

Wir bauen neue Werke und Standorte auf, wie zum Beispiel in Cuxhaven. Dort entsteht für rund 200 Millionen Euro eine neue Fabrik für Windkraftanlagen mit bis zu 1.000 Arbeitsplätzen. Das ist ein klares Bekenntnis zum Standort Deutschland. Das ist eine Riesenchance für Norddeutschland und für Siemens!

Übrigens gingen insgesamt 35 Prozent der Sachanlageinvestitionen im vergangenen Jahr nach Deutschland.

Investitionen in Innovation

Mit unseren Investitionen bauen wir insbesondere auch die Innovationskraft von Siemens weiter aus. Dazu gehören vor allem einmal Investitionen in Forschung und Entwicklung: In diesem Geschäftsjahr wollen wir sie auf 4,8 Milliarden Euro erhöhen. Das entspricht einem Plus von 20 Prozent gegenüber 2014.

Innovation findet dabei auch in traditionellen Geschäften statt. Ein Beispiel dafür kommt aus der Energieübertragung: Wir haben eine Lösung gefunden, mit der große Energiemengen über weite Entfernungen zuverlässig und praktisch unterbrechungsfrei übertragen werden können.

Dank der sogenannten Vollbrückentechnologie kann das System selbst nach einem Blitzeinschlag innerhalb von nur 450 Millisekunden automatisch neu starten. Also in weniger als einer halben Sekunde. Sie sorgt damit für eine Stabilisierung der Netze. Und sie leistet ihren Beitrag zur Zukunft der Energieversorgung, die wir als Energiewende 2.0 bezeichnen.

Gezielte Verstärkung in Industriesoftware

Siemens investiert jedoch zielgerichtet auch in Zukunftsfelder. Ein Beispiel dafür ist die Vertikale Software. Was ist das, Vertikale Software? Das ist Software, die speziell auf bestimmte Branchenlösungen zugeschnitten ist. Zum Beispiel auf die Nahrungsmittelbranche oder den Automobilbau.

Wir investieren seit Jahren fokussiert und konsequent in diesen Bereich. Wir sehen hier großes Wachstumspotenzial.

- > Der Grundstein wurde früh gelegt: 2007 haben wir die Firma UGS übernommen, spezialisiert auf 3D-Design für Produktentwicklung.
- > 2012 verstärkten wir uns mit der Firma LMS, die sich auf Simulationssoftware konzentriert.
- > Gestern nun haben wir angekündigt, dass wir die Firma CD-adapco übernehmen.

Die Software dieses privat geführten US-amerikanischen Unternehmens kann Strömungen simulieren und analysieren. Zum Beispiel Luftströme entlang eines Flugzeugflügels oder einer Automobilkarosserie. Erkenntnisse daraus dienen dazu, Design und Entwicklung zu optimieren. Aufwändige Tests an lebensgroßen Modellen entfallen. Man spart Geld und, noch wichtiger, viel Zeit.

Unsere Division Digital Factory hat dank des Zukaufs von CD-adapco nun ein einzigartiges Angebot für Design, Simulation und Tests für Kunden in zahlreichen Schlüsselindustrien wie Automobilbau oder Luft- und Raumfahrt.

Damit bauen wir unsere Stellung als Vordenker und Vorreiter bei der vierten industriellen Revolution, bekannt auch als Industrie 4.0, weiter aus.

Wir gestalten die industrielle Digitalisierung. Wir steigern die Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden. Sie können Produkte schneller auf den Markt bringen. Mit einer Zeitersparnis von bis zu 35 Prozent. Sie können flexibler produzieren. Sie können Energie und Ressourcen sparen. Und können letztlich wiederum ihren Kunden höhere Qualität und günstigere Bedingungen – also Kundennutzen – bieten.

Siemens ist eine Traditionsfirma, fast 170 Jahre alt. Aber Siemens ist längst auch ein Software-Unternehmen – sogar eines der schlagkräftigsten. Mit digitalen Dienstleistungen und branchenspezifischer Software setzen wir heute schon 3,7 Milliarden Euro um. Die Wachstumszahlen sind zweistellig. Wir beschäftigen heute mehr als 17.500 Software-Ingenieure. Ich wäre nicht überrascht, wenn sich diese Zahl Anfang des nächsten Jahrzehnts verdoppelt hätte.

Wir sind Gestalter der industriellen Digitalisierung. Wir sind führend in Deutschland und in vielen unserer Märkte auf der ganzen Welt!

Geisteshaltung entscheidet über Unternehmenserfolg

Siemens ist ein Technologieunternehmen. Unser Antrieb ist Innovation. Innovation ist Grundvoraussetzung für unseren Erfolg. Das war schon immer so und gilt ganz besonders in der Welt von heute. Das ist **WAS** wir tun.

Die Frage ist aber auch: **WIE** tun wir das? Und **WIE** tun wir es am besten?

- > Wie schaffen wir in einem großen Konzern mit ordnungspolitisch geprägten Abläufen ein Umfeld, das Kreativität, Kollegialität und Eigenverantwortung optimal fördert?
- > Wie schaffen wir ein Umfeld, das den Gründergeist stärkt? Das Fehlertoleranz als Wert empfindet?
- > Wie kreieren wir ein Umfeld, das den Wandel als Chance begreift und offen mit der ganzen Welt als Markt umgeht? Denn die Anpassungsfähigkeit an Veränderungen wird am Ende über Erfolg und Misserfolg von Unternehmen, ja von ganzen Volkswirtschaften entscheiden!

Die nächste Frage ist: **WARUM?** Warum tun wir das? Hier geht es um den tieferen Sinn unserer Arbeit, den Zweck des Handelns und die Motivation.

WAS, WIE, WARUM – diese Fragen müssen wir überzeugend beantworten, wenn wir die Zukunft gestalten wollen. Viele, die heute einen Blick in die Zukunft werfen wollen, schauen gerne nach Kalifornien, ins Silicon Valley. Im Silicon Valley scheint die Zukunft zu Hause zu sein. Es ist das El Dorado des 21. Jahrhunderts.

Viele fahren dorthin, besuchen Gründerfirmen und Risikokapitalgeber. Danach denken sie, dass sie das Valley verstanden haben. Oft ist das eine oberflächliche Fehleinschätzung. Denn das Silicon Valley ist nicht nur ein geografischer Ort. Es ist vor allem eine Geisteshaltung – gekennzeichnet von Freiheit und Kreativität, von Wettfieber und Risikobereitschaft. Gekennzeichnet von dem unbedingten Willen, die Welt zu verändern.

Es ist deshalb wichtig, daran zu erinnern, dass diese Geisteshaltung uns Europäern nicht fremd ist. Sie gehört genauso zu *unserer* Tradition und *unserer* Geschichte.

Die Gründergeneration des Werner von Siemens schuf in Europa Firmen von Welt-rang. Er und seine Zeitgenossen hatten den Willen, Gegenwart und Zukunft zu gestalten. Diese Geisteshaltung gilt es wiederzuentdecken. Ein Stück weit gelingt das schon: Die Gründerszene in Europa wächst. Der meist eigentümergeführte Mittelstand ist stärker denn je! Wenn wir daran weiterarbeiten, dann kann Europa im digitalen Zeitalter den Anschluss halten. Mehr noch: seine Wettbewerbsfähigkeit sichern und ausbauen!

Neue Wege in der Innovation

Doch Innovation findet heute anders statt:

- > Durch die breite Einbindung der Ideen von Mitarbeitern
- > Durch globale Vernetzung von Unternehmen, Wissenschaft und Vordenkern
- > Durch Ökosysteme im Unternehmen, die die Vorteile von Startup-Kulturen und Konzern-Ressourcen kombinieren.

Deswegen gehen wir insbesondere bei diesen drei Aufgabenstellungen neue Wege.

ERSTENS: Wir wollen Mitarbeiter ermutigen, sich mit ihren Ideen einzubringen. Dazu haben wir einen Innovationsfonds geschaffen. Auf drei Jahre stellt Siemens dafür Mittel in Höhe von bis zu 100 Millionen Euro bereit. Förderungswürdige Ideen unserer Mitarbeiter müssen nicht zwingend neue Technologien und Geschäfte zum Ziel haben. Sie können auch auf Prozesse oder einen besseren Kundenservice im Vertrieb abzielen.

ZWEITENS ist uns die Expertise von Vordenkern, Wissenschaftlern und Gründerpersönlichkeiten wichtig. Wir haben deshalb vergangenes Jahr einen Technologiebeirat gegründet, den Siemens Technology and Innovation Council (STIC). Dieser Beirat berät den Vorstand auf den Gebieten Technologie und Innovation. Er befasst sich vor allem mit Entwicklungen und Trends, die über einen langfristigen Zeithorizont unsere Geschäfte beeinflussen und neue Anwendungen erschließen können. Bereits die ersten Zusammenkünfte haben deutlich gemacht, wie wertvoll ein solcher Dialog für unser Unternehmen sein kann.

DRITTENS: Unser Startup-Engagement kann sich bereits jetzt sehen lassen: Wir halten Kontakt zu mehr als 1.000 Startups weltweit. Wir haben selbst mehr als ein Dutzend Startup-Firmen gegründet. Und wir haben über 800 Millionen Euro in Anteile von Startups investiert. Dennoch genügt das unseren Ansprüchen an ein modernes Innovationsmanagement nicht mehr. Wir wollen daher Siemens künftig noch stärker für Startup-Unternehmen und -Kulturen öffnen. Dabei werden wir die Vorteile eines leistungsfähigen Großkonzerns mit den Vorteilen kreativer und wendiger Startups kombinieren.

Was zeichnet ein erfolgreiches großes Unternehmen aus? Es verbessert ständig seine Produkte. Es hat Schlagkraft und globale Reichweite. Und es ist prozessorientiert. Start-ups hingegen sind kreativ, oft disruptiv, besonders schnell und sehr lösungsorientiert. Unser Ziel ist es, das Beste aus diesen beiden Welten miteinander zu verbinden. Und zugleich die Nachteile so gering wie möglich zu halten. Dies ist eine zentrale Aufgabe im Unternehmen. Deshalb wird sich unser Technologievorstand Herr Russwurm persönlich dieses Themas annehmen.

WIE können wir diese Welten miteinander verbinden? Unter dem Arbeitstitel »Innovation AG« etabliert Siemens eine selbstständige Einheit, die Freiräume öffnet. Zum Experimentieren, Innovieren und Wachsen. Die Einheit ist von den stärker ordnungspolitischen und hierarchischen Prozessen und Strukturen eines Großunternehmens befreit. Sie hat aber alle Möglichkeiten, die Schlagkraft unseres Hauses zu nutzen. Wie etwa: unseren globalen Kundenstamm. Unsere Vernetzung über Branchen hinweg. Unsere finanzielle Stärke. Und auch unsere über 200 Patentanwälte, um Urheberrechte zu schützen und Interessen zu verteidigen.

Die »Innovation AG« ist Berater, Förderer und eine Art Risikokapitalgeber für Geschäfts- oder Projektideen, die sich unabhängig vom Stammgeschäft entfalten sollen. Eben unter Gründerbedingungen.

Die Verbindung von Anreizen aus dem Mitarbeiter-Innovationsfonds mit Ideen und Visionen der Vordenker im Technologiebeirat STIC und den Möglichkeiten der »Innovation AG« eröffnet riesige Potenziale. Wir freuen uns darauf, diese neuen Wege zu beschreiten. Ich persönlich bin sehr gespannt auf die Ergebnisse!

Siemens im Jahr 2020

Im Jahr 2020 wird die reale mit der virtuellen Welt deutlich stärker als bisher verschmolzen sein. Geschäftsmodelle werden sich verändert haben: schneller, weitreichender, aggressiver und globaler, als wir uns das heute vorstellen können. Es wird ein gesünderer Planet werden, aber eine andere Welt sein.

Und wie wird Siemens im Jahr 2020 aussehen? Unser Unternehmen wird so sein, wie wir es in unserer Vision 2020 beschrieben haben:

- > Siemens wird ein führendes, ein leistungsfähiges und digitales Unternehmen sein. Ein Unternehmen, das im Gesamtsystem Elektrifizierung, Automatisierung, Digitalisierung global Maßstäbe setzt.
- > Siemens wird noch offener sein als bisher: Offen für Veränderungen, durchlässig in den Hierarchien und auf der ganzen Welt zu Hause.
- > Und Siemens wird mit seinen Produkten und Lösungen der Gesellschaft dienen und dabei nachhaltig Wert schaffen.

Das ist unsere Antwort auf die Frage: **WARUM?** Das ist der Zweck unseres Hauses und unserer Arbeit.

»Ingenuity for life« steht für Dienst an der Gesellschaft

Dieses Jahr feiern wir den 200. Geburtstag von Werner von Siemens. Wie kein anderer vereinte er Erfindergeist, Unternehmertum und soziale Verantwortung in einer Person. Werner von Siemens vertrat die Ansicht, dass ein Unternehmen der Gesellschaft dienen soll. Sein Erbe verpflichtet uns, und wir wollen dieser Verpflichtung gerecht werden.

- > Wir haben als erster großer Industriekonzern weltweit beschlossen, bis zum Jahr 2030 zu einem CO₂-neutralen Unternehmen zu werden. Das dient unserer Gesellschaft und ist zugleich gut für unsere Geschäfte.
- > Wir schaffen Wert für Kunden – nachhaltigen Wert.
- > Wir beschäftigen weltweit 347.000 Menschen.
- > Wir engagieren uns überall, wo wir tätig sind, für die Gesellschaft. In Deutschland helfen wir zum Beispiel Flüchtlingen, indem wir Unterkünfte, Deutschkurse und Praktikumsplätze anbieten. Denn die Flüchtlingsfrage geht uns alle an. Ich bedanke mich ganz, ganz herzlich bei allen Siemens-Mitarbeitern, die alles dafür tun, Flüchtlinge erfolgreich und nachhaltig in unsere Gesellschaft zu integrieren.

Werner von Siemens sprach von »Erfindergeist«, den es einzusetzen gelte zum Wohle der Menschen. Er sprach vom »Interesse der Gesamtheit« als »höheres Gesetz«.

Dem Interesse der Gesamtheit zu dienen, also der Gesellschaft, haben wir in drei Worte gefasst: »Ingenuity for life«. Diese drei Worte werden von heute an als Schriftzug unter der Marke Siemens stehen. Wir haben bewusst die englische Sprache gewählt, um zu unterstreichen: Siemens ist weltweit tätig, in mehr als 200 Ländern. Mit »Ingenuity« verbinden Menschen in nahezu allen Sprachräumen Einfallsreichtum, Brillanz und Kreativität. Aber zugleich klingen in dem Wort auch Begriffe an wie Ingenieurskunst, Genius, Innovation und »unity«, also Einheit und Zusammengehörigkeit.

»For life«, also deutsch »für das Leben«, »für die Menschen«, bezieht sich auf unseren Beitrag für die Gesellschaft, den Mehrwert, den wir erbringen: Wir verwirklichen, worauf es ankommt. Für Mitarbeiter und Kunden – und für die Gesellschaft als Ganzes. Jeden Tag, jeden Monat, jedes Jahr, das ganze Leben lang, »for life« sozusagen. Das ist »Ingenuity for life«!

Werner von Siemens erlebte in seiner Zeit Umwälzungen, die den heutigen ähneln. Er wusste: Wir können die Zukunft nicht vorhersagen. Aber wir können unser Bestes tun, mit unserer Arbeit und unserem Einsatz die Welt zum Positiven zu verändern.

Das nehmen wir uns zum Vorbild: Wir verwechseln Tradition nicht mit Vergangenheit. Sondern wir antizipieren globale Veränderungen. Und richten uns darauf aus. Wir beherrschen das Gesamtsystem Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung wie kein anderes Unternehmen. Und wir nutzen die riesigen Chancen, die darin liegen. Und wir handeln wie gute Eigentümer: wertschaffend und nachhaltig, langfristig und verantwortungsvoll.

So schreiben wir die Erfolgsgeschichte fort, die 1847 begann: Mit der Gründung von Siemens & Halske, mit dem Bau der ersten Kraftwerke, mit der ersten elektrischen Bahn.

Wir schreiben sie fort mit kontinuierlicher Innovation in der Energie- und Gesundheitstechnik. Mit der industriellen Digitalisierung. Und mit führenden Lösungen für nachhaltige Infrastruktur für urbane Zentren und ganze Volkswirtschaften.

Wir schreiben sie fort mit herausragenden Leistungen im Dienst der Gesellschaft. Wir schreiben sie fort mit hochqualifizierten, motivierten und auf Vielfalt ausgerichteten Mitarbeitern. Und wir fügen neue Kapitel hinzu. Wir werden der nächsten Generation ein besseres Unternehmen übergeben! Das ist unsere Verpflichtung. Das ist unsere Vision.

0 0 1 0 0

0 1 1 1 0 1 0 0 1 1

1 0 0 0 1 0 1 1 0 0 0 1 0 1 0

0 1 0 1 1 1 0 0 1 0 1
1 0 1 0 1 0 1

1 0 1 0 1 0 1 1 1 0

0 0 1 1

0 1 0 1 0 1 1 1 0 0 1 0 1 0

0 1 0 0 0 1 0 0

1 0

